



# Ein Engel an meiner Tafel (An Angel At My Table)

**Produktion:** Hibiscus Film LTD in Zusammenarbeit mit der New Zealand Film Commission, Television New Zealand Ltd., Australian Broadcasting Corporation und Channel 4, Neuseeland 1990; **Regie:** Jane Campion; **Buch:** Laura Jones, nach den Autobiographien von Janet Frame; **Kamera:** Stuart Dryburgh; **Schnitt:** Veronika Häussler; **Musik:** Don McGlashan; **Darsteller:** Kerry Fox, Alexia Keogh, Karen Ferguson u.v.a.; **Format/Länge:** 35mm, Farbe, 158 Min.; **Verleih:** Pandora Film, Hamburger Allee 45, 6000 Frankfurt a. M., Tel.: 069/77 90 94; **Preise:** Großer Spezialpreis der Jury, Venedig 1990, Otto-Dibelius-Preis der Interfilm-Jury, Berlin 1991.

Von den Schwierigkeiten, unter den einfachen Lebensbedingungen Neuseelands Schriftstellerin zu werden, handelt der zweite Film der neuseeländischen Filmemacherin Jane Campion.

Ein pummeliges rothaariges Mädchen auf einer Straße alleine in der Landschaft: dieses Bild am Anfang des Films über das Leben der neuseeländischen Schriftstellerin Janet Frame steht wie eine Ikone für das Ensemble ihrer Lebenserfahrungen. Ihre Welt sind die Bücher; der Wirklichkeit steht sie fremd, beobachtend und oft hilflos gegenüber. Durch das Schreiben entdeckt sie einen Ausdruck für ihre Gefühle und Empfindungen, für ihre Trauer und ihren Schmerz. Unverstanden und in sich selbst zurückgezogen wird sie als Außenseiterin in die Psychiatrie eingewiesen. Acht Jahre wird sie dort als „Schizophrene“ behandelt. Nur die Verleihung eines Literaturpreises bewahrt sie vor der drohenden Gehirnoperation; ihr „Schreibengel“ hat sie gerettet. Auch auf einer Europareise sucht sie ihren Platz als Schriftstellerin, den sie unter Intellektuellen und im Literaturbetrieb nicht findet. Sie kehrt nach Neuseeland zurück und kann nun als Schriftstellerin dort leben: als Außenseiterin mit gesteigerter Bewegungsfreiheit.

Aus Einzelbildern von großer Ausdruckskraft entsteht das undramatische und zugleich höchst spannungsreiche Lebensbild einer Schriftstellerin, gespielt von Kerry Fox (als Erwachsene), Alexia Keogh (als Kind) und Karen Ferguson (als Teenager), welches unsentimental den Weg zwischen gesellschaftlichem Verständnis und Selbstfindung zeigt. Bis in die Körpersprache hinein werden das Eingeschlossen-sein, die Unsicherheit und die Verletzbarkeit sichtbar,

die der Begegnung mit einer Realität entspringen, die Janets Welt nicht versteht.

Die Autobiographie der Janet Frame und ihre Verfilmung sind ein gelungenes Plädoyer für das Recht auf einen eigenen Lebensentwurf, der sich den gesellschaftlichen Normen und verordneten Verhaltensweisen nicht unterwirft.

